

Brief a vom 14.08.62*Trude an ihre Tochter*

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, Berlin Siemensstadt Heilmannring 53 I
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Poststempel: BAD KÖSEN BAD DER WEKTÄTIGEN 14.8.62.-12



(Dienstag)

Bad Kösen, 14.8.62

Meine liebe Elisabeth o

Eine Woche fast ohne Post, heute 3 Briefe auf einmal, mir schwirrts im Kopf. Wenn ich auch die Hartnäckigkeit der Bestimmungen kenne, hatte ich im stillen doch sehr gehofft, und war abends von Sonnabend bis Montag an der Bahn um Dich abzuholen. Das erste Gesuch hätte ich Dir schon mitschicken sollen, aber Du schriebst „heb mirs auf“ Nun schicke ichs jetzt mit. Ja, meine Gute, laß jetzt mal alles gehen und finde Dich zur neuen Ruhe. So ist hier alles, nur die Natur „Das Einzige“ das erfreut. Was Du aufgibst kriegst Du hier niemals. Nur eben das wir zusammen wären, was auch mein größter Wunsch ist. Aber die Menschen hier interessieren mich alle nicht mehr, nicht einer. Du tust mir so leid, daß Du Deinen Urlaub so unruhig verbracht hast. Man darf nicht zuhause bleiben, da geht der alte Mist weiter. Ich

wünschte Du wärest mit nach Fehmarn
gefahren, da hättest Du Dich
gekräftigt und gestärkt.

Ich habe trotzdem Hoffnung,
daß wir irgendwann bald
zusammen kommen. Meine
liebe Elisabeth, tröste Dich
mit mir, freu Dich über Deine
schöne Wohnung und laß alles
erst mal so weitergehen.

Du willst es nicht glauben
mit dem Bauen, hier warten
doch über 300 Arbeiter mit
viel Kindern seit Jahren,
die zuerst dran kommen.
Ich weiß nicht, woher sie schnell
eine 1½ Zimmerwohnung auch
vorübergehend hernehmen
wollen und bei Freunden oder
Bekanntem, alles ist voll u. nur
durchs Wohnamt. Leipzig wäre
aber im Grunde derselbe
Weg. Es ist kein trostbringender
Brief, nur mal derweile

nachm. mehr in Liebe O

Deine Mutti o

